

Medienkonzept

Gymnasium der Königin-Luise-Stiftung
Sekundarschule der Königin-Luise-Stiftung
Grundschule der Königin-Luise-Stiftung

06P06

Podbielskiallee 78

14195 Berlin

030 841813

info@kls-berlin.de

www.koenigin-luise-stiftung.de

Schulleiter: Dr. Matthias Schönleber (Gym), Michael
Broschkowski (ISS), Alexander Kaiser (GS)

stellvertretende Schulleiter: Marianne Handke (ISS und GS)
Daniel Schürmann (Gym)

I. Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen

Schulprofil

Die **Königin-Luise-Stiftung** wurde 1811 gegründet mit dem Zweck „weibliche Zöglinge zu unterrichten und zu erziehen, und junge Mädchen, welche die erforderliche Vorbildung empfangen haben, zu Erzieherinnen und zu Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen auszubilden“.

Die Königin-Luise-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts in eigener Trägerschaft und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Ihr steht ein Kuratorium vor, das als Dienstherr, Anstellungsträger, und Aufsichtsgremium fungiert. Es besteht aus fünf bis zehn Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Die Geschäfte werden seit Juli 2011 durch einen Vorstand mit mindestens zwei Mitgliedern, die vom Kuratorium gewählt werden, geführt.

Die Königin-Luise-Stiftung ist Mitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz (DWBO).

Die drei Schulen sind staatlich anerkannt und unterstehen der Schulaufsicht der für das Schul- und Bildungswesen zuständigen Senatsverwaltung sowie für den Bereich des evangelischen Religionsunterrichtes der Schulaufsicht des Konsistoriums der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO) bzw. für den katholischen Religionsunterricht der entsprechenden Institution des Erzbistums Berlin.

Die Gesamtkonferenz ist das höchste beschlussfassende Gremium. In Anlehnung an die Schulkonferenz der öffentlichen Schulen hat die KLS einen Beirat, der pro Schulzweig mit jeweils einem Lehrer-, Eltern- und Schülervereiner sowie den drei Schulleitern besetzt ist.

Eine besondere soziale Verantwortung übernimmt die KLS mit dem Internat als Jugendhilfeeinrichtung. An den Schulen der Königin-Luise-Stiftung treffen Menschen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen aufeinander. Diese Begegnung von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Lebensbereichen als Bereicherung erfahrbar zu machen, begreifen wir als unsere besondere Aufgabe.

Durch die besondere Konstruktion der Stiftung ist die Möglichkeit aller Bildungsabschlüsse der allgemeinbildenden Schulen zu erreichen, gegeben. Flexibilität und Durchlässigkeit werden durch Kooperation von ISS und Gymnasium in der Mittelstufe und in der gemeinsamen gymnasialen Oberstufe ermöglicht. Die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen ist ein erklärtes Ziel, um den individuellen Fähigkeiten und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können.

Die Übergänge von Grundschule zu ISS und Gymnasium werden durch Informationsveranstaltungen und Übergabegespräche ebenfalls vereinfacht

Besonderes Merkmal der Schulen der KLS sind die kleinen Klassen, die eine besondere Lernatmosphäre und eine besondere Achtsamkeit ermöglichen.

Die Königin-Luise-Stiftung ist Mitglied des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Projektschulen. Die zahlreichen Projekte und Kooperationen an unseren Schulen, die von der UNESCO-AG

koordiniert und dokumentiert werden, haben die UNESCO-Kommission überzeugt, der KLS den Status der anerkannten UNESCO-Projektschule zu verleihen.

Seit 2020 ist die Königin-Luise-Stiftung auch Umweltschule.

Leitbild der Stiftung

SELBST SEIN

Individualität und Interessenvielfalt wahrnehmen, annehmen und nutzen.

Jeder ist uns in seiner Eigenart wichtig. Stärken des Einzelnen sind Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit. Vielfalt achten wir als hohen Wert.

MITEINANDER

Schule leben. Soziales Miteinander in angenehmer zugewandter Atmosphäre.

Respektvoller Umgang ist für uns wesentliche Quelle für das gute Schulklima. Dialogfähigkeit bildet die Basis demokratischen Verhaltens. Konflikte wahrnehmen und bewältigen schafft Bewusstsein für Toleranz und ihre Grenzen. Verbindlichkeit im Handeln und Übernahme von Verantwortung sind notwendig im sozialen Miteinander. Durch lebendigen Austausch, Weiterbildung und Offenheit für Kontakte erschließen sich uns neue Perspektiven.

WEITERKOMMEN

Fördern. Fordern. Bilden.

Wer verändern und gestalten will, braucht Kompetenzen. Daher fordern wir Leistungsbereitschaft und fördern die Fähigkeit zur Leistung. In selbsttätigem und partnerschaftlichem Lernen erwerben die Schüler Wissen und Methoden. Lernen in Sinnzusammenhängen stärkt die Motivation und erleichtert den Zugang zur Realität. Musische Kreativität, geistige Beweglichkeit und körperliche Bewegung entwickeln die Persönlichkeit. Neue Technologien sinnvoll zu nutzen, wird verstärkt unsere Aufgabe sein.

Schulstruktur der Stiftung

Das **Gymnasium** ist neusprachlich grundständig, in Klasse 5 und 6 zweizügig, ab Klasse 7 dreizügig. Es umfasst die Klassenstufen 5 - 10 in der Sekundarstufe I, und in der Sekundarstufe II die vier Semester der gymnasialen Oberstufe (Qualifikationsphase 1-4). Das Bildungsziel ist das Abitur. Im Jahrgang 5 und in den Klassenstufen 7-10 erhalten die Schüler eine Stunde Englisch zusätzlich. Als erste Fremdsprache wird Englisch, als zweite Fremdsprache Französisch, Spanisch oder Latein. Das Wahlpflichtangebot umfasst ab Klasse 9 die Lernbereiche Naturwissenschaften, Musik, Kunst und Informatik; ab Klasse 10 zusätzlich das WPF Politikwissenschaften.

Es gibt ein breites Leistungs- und Grundkursangebot erweitert um Zusatz-, Ergänzungs- und Seminarkurse wie Informatik, Darstellendes Spiel, Film, Religion, Philosophie, Studium und Beruf, Digitale Welten .

Die **Integrierte Sekundarschule (ISS)** startet in Klasse 7. Das Bildungsziel der ISS ist der höchstmögliche Abschluss entsprechend den individuellen Leistungsfähigkeiten einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers.

Bei entsprechenden Leistungen können an der ISS die Abschlüsse „Berufsbildungsreife“, „erweiterte Berufsbildungsreife“, „Mittlerer Schulabschluss“ und auch „allgemeine Hochschulreife (Abitur)“ erreicht werden. Die Sekundarschule ist dreizügig. In der Jahrgangsstufe 7 und 8 werden die Fächer Mathematik und Englisch nach G- und E-Niveau binnendifferenziert unterrichtet. Ab dem Schuljahr 2015/16 erfolgt in der Jahrgangsstufe 9 hochwachsend in die Jahrgangsstufe 10 eine Außendifferenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Chemie in G- und E-Kursen.

Die Stundentafel der Sekundarschule wurde in den Bereichen Englisch, Gesellschaftskunde und im musisch-künstlerischen Bereich um je eine Stunde verstärkt. Zudem wird das Fach ITG (Informationstechnische Grundkenntnisse) in der 7. Jahrgangsstufe einstündig unterrichtet. Die Schüler haben die Möglichkeit an der lehrerbegleiteten Hausaufgabenbetreuung (Schülerarbeitsstunden/SAS) teilzunehmen. Die ISS praktiziert den "Offenen Ganztag" durch Unterrichts- und AG-Angebote.

In der Sekundarstufe II schließt sich die Klassenstufe 11 an, die in die 4 viersemestrige gymnasiale Oberstufe (Qualifikationsphase 1-4) überführt. Das Abitur ist dem des Gymnasiums in allen Leistungsanforderungen gleichwertig.

Die **Grundschule** ist einzügig und umfasst wie in Berlin üblich die Klassenstufen 1-6, sowie als Besonderheit zwei jahrgangsgemischte Montessori-Klassen (für die Klassenstufen 1-4). Die Klassen werden von 7:30 bis 14:00 Uhr betreut (verlässliche Halbtagsgrundschule). Eine ergänzende Betreuung bis 16:00 Uhr ist möglich.

Gelernt wird in Klassen bis maximal 24 Schülerinnen und Schülern.

Aktuelle Rahmenbedingungen

Digitaler Unterricht findet an den Schulen der KLS auf verschiedenen Ebenen statt. Digitale Projekte werden schon in der Grundschule, vor allem aber in den Oberschulen fächerintegrativ durchgeführt. Eine Besonderheit am Gymnasium ist, dass das Fach ITG in Klasse 7 als einstündiges eigenständiges Fach angeboten wird. Hinzu kommt in Klasse 9 das einstündige und eigenständige Fach Medien. Schwerpunktkompetenzen in beiden Fächern sind Mediennutzungskompetenz; Medienkritik (inkl. Medienrecht), Medienkunde und Mediengestaltung. Neben der fächerintegrativen Medienkompetenzvermittlung, die in den schulinternen Curricula der einzelnen Fächer verankert ist, sind die beiden Fächer eine wichtige Säule des digitalen Unterrichts in der Mittelstufe. Zusätzlich gibt es in der Sek I des Gymnasiums einen Wahlpflichtkurs Informatik; in der Oberstufe bieten wir einen Grundkurs Informatik, einen Zusatzkurs Film (digitale Filmbearbeitung) und den Kurs Digitale Welten an. Die Sekundarschule bietet in Klasse 8 und 9 das Wahlpflichtfach Informatik an. Es gibt schul- und jahrgangsübergreifende Ag's wie die Programmier-AG und die Robotik-AG, die teilweise schon in der Grundschule beginnen und auch in der Oberstufe angeboten werden.

In den einzelnen Fächern bilden Internetrecherche (auch mithilfe von zwei Laptopwagen für Gymnasium und Sekundarschule), Textverarbeitung und digitale Präsentationen sicher den Schwerpunkt des digitalen Unterrichts, aber auch ambitioniertere Projekte wie die Produktion von Lehrfilmen (Biologie/Nawi) und Videotutorials / Explainities (Geschichte), die Erstellung von digitalen Radiofeatures (Deutsch) werden regelmäßig durchgeführt. Gut bewährt hat sich die Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit Dokumentenkameras, die als Visualisierungs- und Präsentationsmöglichkeit den Overhead-Projektor abgelöst haben und eine gute und einfache Möglichkeit bieten, im Unterricht oder als Hausaufgabe entstandene Schüler*innenprodukte für alle sichtbar zu machen.

Wie alle Schulen haben auch unsere Schulen durch den ersten Corona-Lockdown einen erheblichen und erfreulichen Digitalisierungsschub erfahren. Schon zuvor hatten alle Kolleginnen und Kollegen der Stiftung einheitliche Dienstmailadressen. Unsere IT-Abteilung hat für die Schule Microsoft Teams eingerichtet (der Zugang zum Lernraum Berlin, auf den wir gerne Zugriff gehabt hätten, ist uns als Schule in freier Trägerschaft verwehrt) und alle Schülerinnen mit einer einheitlichen Schulmailadresse und Zugang zur Plattform versehen.

Wir nutzen Teams für kollaborative Lernformen, den Austausch von Unterrichtsmaterial und die Kommunikation auf Schüler*innenebene, auf Schüler*innen-Lehrer*innen-Ebene und auch zwischen Kolleg*innen. Die Möglichkeit, Videokonferenzen zu veranstalten, wird auch nach dem ersten Lockdown weiter genutzt. Zu Beginn des Schuljahres 20/21 haben wir auf einem Studientag nochmal das Kollegium schulintern fortgebildet. Ein Informatiklehrer bietet wöchentliche Sprechstunden an, eine gut fortgebildete Kollegin des Gymnasiums hat Auffrischungsseminare v. a. in der Grundschule veranstaltet.

Alle Unterrichtsräume sind mit Lan bzw. W-Lan und interaktiven Viewboards ausgerüstet. Die Kolleg*innen sind es (spätestens seit dem Corona-Lockdown) gewohnt, Lerninhalte auch digital zu präsentieren, Apps wie Oncoo, Quizlet oder Padlet zu nutzen oder die Smart Software anzuwenden. Einige Fachbereiche arbeiten erfolgreich mit Unterrichtsmanagern zum Lehrwerk (z. B. in Englisch. *access* von Cormelsen, skook). Auch auf Videos aus dem Netz

wird zu didaktischen Zwecken zugegriffen (teilweise nach Bearbeitung mit Edpuzzle). Dies geschieht allerdings noch vielfach zu lehrerzentriert. Wenn Schüler*innen aktiviert werden sollen, müssen sie ihre privaten Smartphones nutzen (in der Oberstufe arbeiten viele Schüler mit Tablets oder Laptops). Gerade im Bereich Mediengestaltung nutzen wir unsere stationären Computerräume.

Der große Vorteil, den unser System bietet, ist, dass alle Schüler*innen und Lehrer*innen jederzeit von jedem (fest installierten oder ins W-Lan-Netz integrierten) Rechner im Haus auf ihre (passwortgeschützte) Serverpartition zurückgreifen können. Sie können damit auf ihre Dokumente zugreifen, sie bearbeiten und wieder in diesen Bereich zurückspeichern¹.

II. Pädagogische Strategie / Mediennutzungskonzept

Grundintention ist die verstärkte Integration der digitalen Medien (sowohl hardware- als auch softwarebasiert) in den normalen Unterricht. Zu unterscheiden sind dabei die technischen Voraussetzungen in Hinblick auf Ausstattung und Vernetzung sowie die pädagogischen und didaktischen Zielsetzungen

Wie beschrieben sehen wir es als großen Vorteil an, dass Kolleg*innen, solange sie sie im Netzbereich der KLS sind, auf ihren geschützten Bereich zugreifen. Wenn in Zukunft Schüler*innen mit Notebooks im Unterricht ebenfalls auf ihren Bereich zugreifen können, würde der Unterricht erheblich an Flexibilität gewinnen. Wir könnten projektbasierter arbeiten und die Lehrkraft würde stärker in die Rolle des Moderators und fachspezifischen Lernberaters hineinwachsen. Shared bzw. collaborative Spaces bieten hier die Möglichkeit zur ortsunabhängigen Zusammenarbeit.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Plattform Microsoft Teams, die wie gesagt schon breit etabliert ist.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug bezogen auf die Optimierung der Unterrichtsorganisation ist das Programm Webuntis. Auf schulorganisatorischer Ebene arbeiten die Schulen der KLS mit PROGO, Untis und Exceltabellen (Halbjahresplanung, Zeugnisdruck), aber vor allem mit dem Schulorganisationsprogramm BOLLE.

Da cloudbasierte Plattformen wie Teams auch in Zukunft das Studium und die Arbeitswelt bestimmen werden, halten wir es für sinnvoll, die Schülerinnen sukzessive an diese Weise zu arbeiten und zu kommunizieren heranzuführen.

Orientierung bei der pädagogisch-didaktischen Umsetzung des Grobzieles Medienkompetenz bieten fünf aufeinander bezogene Aufgabenbereiche der Medienpädagogik (nach G. Tulodziecki²):

¹ Kolleg*innen können mit der „Follow-Me-Funktion“ auch Druckaufträge geben und auf Druckern im ganzen Haus per Transponder abrufen.

² Tulodziecki, Gerhard: Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs und entwicklungsorientierten Medienpädagogik. Bad Heilbrunn 1997

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medienangeboten
- Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen
- Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

Nachdem sich die Medienpädagogik aus der bewahrpädagogischen Kontrollorientierung gelöst hat³ und stärker eine analytisch-reflexive sowie produktions- und handlungsorientierte Grundhaltung eingenommen hat, liegt auch an der KLS der Schwerpunkt der Medienbildung in diesen Handlungsfeldern. Dies hält uns allerdings nicht davon ab, vor allem in der Primarstufe und der Sek I ein recht rigides Handyverbot in der Schule in der Schulordnung verankert und durchgesetzt zu wissen.

Es wird generell eine Herausforderung sein, die Heranführung an die kompetente Nutzung digitaler Medien in Balance zu wichtigen analogen Kompetenzen (Lesekompetenz nicht-digitaler Texte, Kopfrechnen, Handschrift, Hefterführung etc.) zu gestalten. Ziel ist es, den Übergang vom analogen zum digitalen Arbeiten bewusst zu moderieren. Wir streben eine wirkliche „Blended Learning – Konstellation“ an. Insofern sind die digitalen Kompetenzen in den Fächern sukzessive curricular aufgebaut.

2016 wurden im Zuge der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans für die Primarstufe und die Sek I und die Erarbeitung der Schulinternen Curricula (SchiC) allgemein folgende Entwicklungsziele definiert:

Standards des Rahmenlehrplans (Basiscurriculum Medienbildung):	Schulischer Entwicklungsschwerpunkt:
2.3.1 Informieren	Methodische Vernetzung und Systematisierung der vorhandenen Ansätze zur Internetrecherche (Informationsquellen, Suchstrategien, Prüfung und Bewertung der Informationsquellen, Informationsverarbeitung)
	Informationsverarbeitung (grundlegende Zitierregeln)

³ vgl. Kübler, Hans-Dieter: Medienbildung: Erlösung vom Erziehungsauftrag? In: medien und erziehung (merz) Heft 5, 2000.

2.3.2 Kommunizieren	Medien verantwortungsbewusst nutzen Einbindung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Netpiloten, Elternakademie, Schuloase, Digitalisierungstrainings etc.)
2.3.3 Präsentieren	Präsentationstechniken systematisch schulen, Bewertungskriterien entwickeln
2.3.4 Produzieren	Gestaltung von Medienprodukten (Fortbildungen)
2.3.5 Analysieren	Filmanalyse, Umgang mit Social Media etc.
2.3.6 Reflektieren (s. 2.3.2)	Projekttag Medienkompetenz

Diese Entwicklungsschwerpunkte wurden zuletzt erweitert um die Nutzungskompetenz in konkretem Bezug auf die von uns genutzte Plattform Microsoft Teams, aber auch um analytisch-reflexive Kompetenzen in Bezug auf gesellschaftspolitisch komplexe Fragestellungen nach „Fake news“ und „Filterblasen“. Gerade hier lässt sich eine derzeit hochaktuelle gesellschaftspolitische Entwicklung beobachten, die die Zukunft der demokratisch organisierten Zivilisationen immens beeinflusst, wenn nicht bedroht. Reflexions- und Handlungsfähigkeit der Schüler*innen gerade in diesem Bereich scheint neben oder noch vor der ästhetischen Bildung eine entscheidende Kernaufgabe der Medienbildung für die nächsten Jahre zu sein. Den Fächern des gesellschaftspolitischen Aufgabenfeldes verknüpft mit dem Fach Informatik kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Wir begreifen es daher als unsere Aufgabe, die Schüler*innen auch mit den dezidiert medienkritischen Positionen eines Manfred Spitzer⁴ oder Jaron Lanier⁵ zu konfrontieren, auch wenn wir in erster Linie die Chancen der Digitalisierung im Blick behalten wollen. Wir werden aber auch in Zukunft mit externen Anbietern kooperieren (Workshops mit der Präventionspsychologin Anne Wilkening, mit den Netpiloten und Lie Detectors).

Wir setzen den Übergang vom alltäglichen analogen zum alltäglichen digitalen Arbeiten im Unterricht im zweiten Halbjahr der neunten Klassen an. Hier sollen vor allem Tablets und Notebooks zum Einsatz kommen.

⁴ Spitzer, Manfred: Digitale Demenz. Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. München 2014

⁵ Lanier, Jaron: Ten Arguments for deleting your Social Media Accounts right now. New York 2019; vgl. auch die Dokumentation „The Social Dilemma“ von Jeff Orlowski (USA 2020)

III. Fortbildungskonzept

Fortbildungsbedarf sehen wir in erster Linie in Bezug auf die didaktisierte Einbindung von digitalen Tools in den Unterricht. Die reine Nutzungskompetenz von Hardware, Apps und Programmen innerhalb des LMS ist mittlerweile überwiegend gegeben (weitere Fortbildungen für Neueinsteiger und/oder Wiederholungen müssen bedarfsorientiert angeboten werden). Von großer Wichtigkeit ist aber vor allem die Frage, welche didaktischen Zielsetzungen mit welchem digitalen Instrument (Hardware, App, Programm, Plattform) *fächerbezogen* erreicht werden kann. Hier sind fachbereichsinterne Schulungen, evt. auch unter Einbeziehung von Schulbuchverlagen durchzuführen.

Mindeststandard für die Fortbildungen:

Für Neueinsteiger (neue Kolleg*innen / Referendar*innen):

- Einführung in die Arbeit mit MS Teams
- Einführung in die Schulorganisationssoftware (Webuntis)
- Arbeit mit interaktiven Tafeln

Für alle Kolleg*innen:

- Arbeit mit MS Teams (Auffrischung, bedarfsorientiert)
- Arbeit mit interaktiven Tafeln (Auffrischung, bedarfsorientiert)

Bereich	Zuständigkeit	Hinweise, Telefon
Medienkonzept (Entwicklung/ Umsetzung)	Herr Dr. Schönleber, Jan Reher (Fachleitung Informatik)	84181 425
IT-Experten / Wartung	Herr Seifert, Herr Graap	84181 413
Datenschutzbeauftragter	GFAD Datenschutz GmbH Huttenstraße 34/35 10553 Berlin	269 111-1 E-Mail: datenschutz@gfad.de